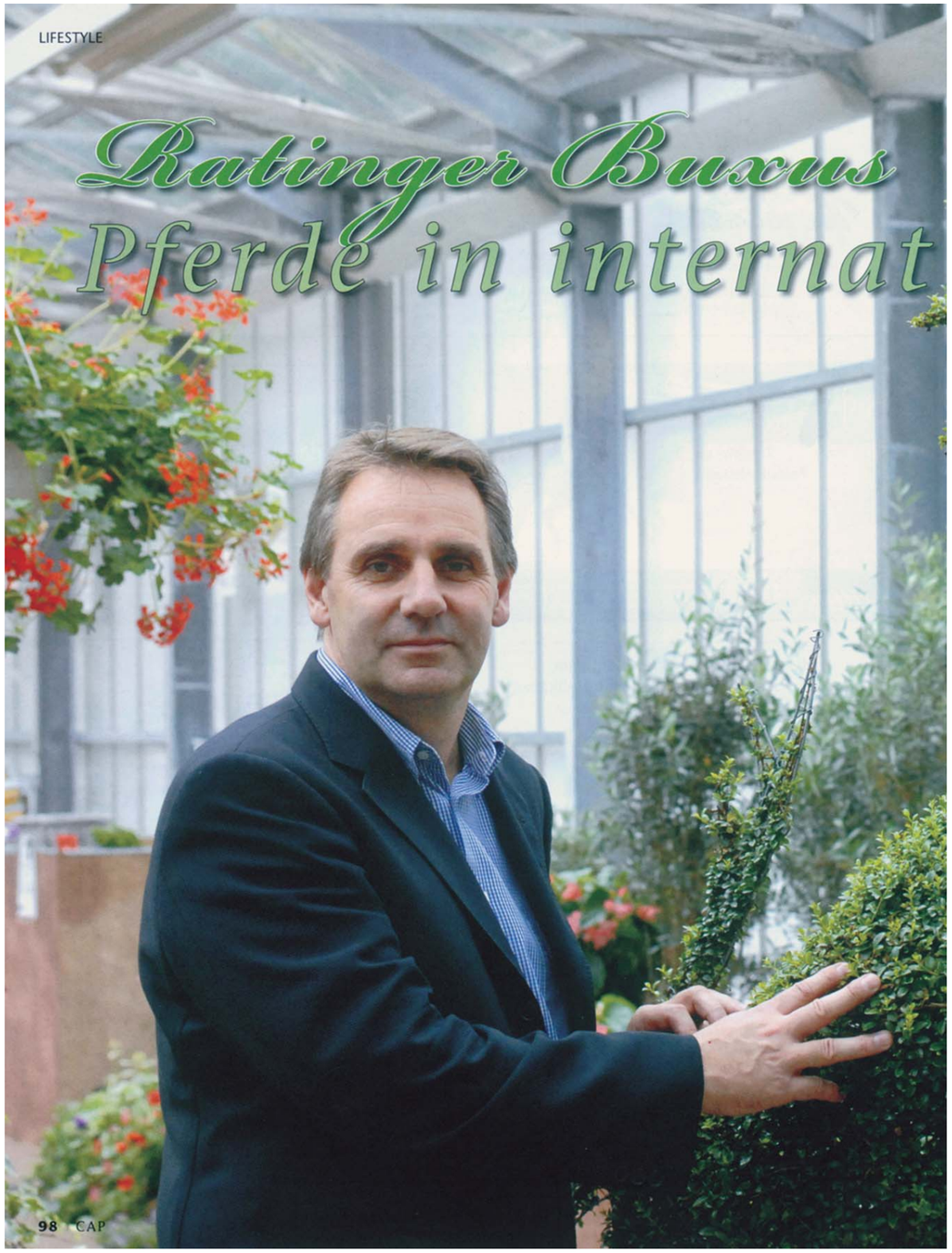
Ratinger Buxus
Pferde in internationalen Parcours'



Buxus-Pferde gehören seit der WM 2006 in Aachen mittlerweile zu jedem bedeutenden Reitturnier wie die Startglocke zum Richterturm. Dort erfreuen sie als Parcours- oder Szenedekoration das Zuschauer-Auge. Ihr deutsches „Zuchtgebiet" liegt in der Nähe Düsseldorfs. Und ihr „Züchter" ist der einstige Nationenpreis-Reiter Thomas Dietz.

Bei der Frage „Was sind eigentlich Buxus-Pferde?" kommt zweifelsohne jeder noch so versierte Pferdekenner arg in Bedrängnis. Da kann er sein gesamtes hippologisches Fachwissen bemühen, eine Antwort wird nicht finden. Auch nicht, wenn er sämtliche Pferdelexika dieser Welt wälzt. Ist aber kein Grund zum Verzweifeln.
Buxus-Pferde werden in ihrer Ursprungsform hauptsächlich in Italien, genauer gesagt in der Toskana, „gezüchtet", im rheinischen Ratingen (bei Düsseldorf) werden sie dann veredelt und müssten eigentlich Liguster-Pferde heißen. Liguster ist nämlich das Material, aus dem Buxus-Pferde „geschnitzt" sind.

Ohne ein paar Buxus-Pferdchen fehlt auf einen Spitzen-Turnier einfach etwas.

Dieser Heckenstrauch mit seinen weißen Blüten ist nämlich fester und feingliedriger als Buchsbaum und eignet sich daher besser, um aus ihm filigrane und detailgetreue Pferdeskulpturen zu schneiden. Die Pflanze ähnelt aber dem Buchsbaum, und da der Name Buxus-Pferde irgendwie griffiger klingt als sagen wir ´mal Ligustus-Pferde, wurden sie von ihrem „Züchter" Thomas Dietz (47) eben so getauft. Mittlerweile sind sie ein Begriff in der deutschen Turnierszene: Der Veranstalter, der etwas auf sich hält, verpflichtet einige dieser Exemplare für sein Turnier.

Deutscher & Rheinischer Meister

Erstmals bei den Weltreiterspielen 2006 in Aachen verschönerte Thomas Dietz, Geschäftsführer der Ratinger Traditionsfirma Blumen Enk (in dritter Generation in Familienbesitz), mit diesen außergewöhnlichen Gewächsen die Turnier-Szenerie. Inzwischen sind seine Buxus-Pferde auf sämtlichen deutschen Reitturnieren von Bedeutung am Start. So auch bei der diesjährigen Europameisterschaft vom 15. bis 19. August in Mannheim. Dabei sind die Buxus-Pferde aber nur ein Gestaltungs-Element, mit dem Floristen-Meister Thomas Dietz arbeitet. Er stattet komplette Parcours oder auch Military-Strecken mit Blumen- und Pflanzenarrangements aus. Die Zeiten, in denen ein Springparcours einem Stangenwald glich, sind nämlich bei den aktuellen Course Designers passé. Heute werden komplette Parcourslandschaften in das Rund der Stadien förmlich gezaubert. Von solchen Leuten wie Thomas Dietz. Der wiederum kennt „dicke" Parcours nicht nur als Fußgänger. Schließlich hat der 47-Jährige in diesen Springbahnen ´mal selbst vom Pferderücken aus mitgemischt. „Nicht ganz oben", gibt er zu. Aber immerhin hat er 1984 die schwarz-rot-goldenen Farben der Bundesrepublik sogar in einem Nationenpreis vertreten – auch, wenn es „nur" im bulgarischen Plovdiv war. Aber in diesen „Entwicklungs"-Ländern haben sie alle schließlich ein Mal angefangen. Keiner der heutigen oder damaligen Stars wurde zu Beginn seiner Karriere gleich für einen Nationenpreis in Aachen, Rom oder Rotterdam nominiert. Ende 1985 – bis dahin hatte Thomas Dietz allerdings schon einiges im Sattel erlebt, war 1981 in Walldorf Deutscher Meister der Jungen Reiter sowie später Rheinischer Meister gewesen und hatte so renommierte Große Preise wie die von Balve oder Wiesbaden geritten – zog er sich aus dem aktiven Sport zurück. Wie das bei Amateuren oft so ist: „Der Beruf ging vor."

Der Profi-Amateur

Wie das aber auch so ist bei Pferdeleuten von echtem Schrot und Korn: Ganz von der Reiterei konnte er danach dennoch nicht

Pierino – der Chef vom Dienst – ist auf sämtlichen Turnieren im Prinzip bekannter als Thomas Dietz selbst.

lassen. Dafür sorgte zunächst schon Ehefrau Mirjam, Marketing-Expertin in der Modebranche und eher im Dressursattel zu Hause, inzwischen aber auch Töchterchen Theresa (10), die Vater Thomas im Springen bereits fleißig nacheifert. Außerdem ist Thomas Dietz – auch, um den Kontakt zur Basis und zur Aktivitas nicht zu verlieren – aktives Mitglied des deutschen Amateurspringreiter-Clubs, dessen 80 Mitglieder alljährlich ihr Finale immerhin im S-Parcours entscheiden.
Bald hatte sich herum gesprochen, dass Thomas Dietz sich nicht nur mit Pflanzen, sondern auch im Parcours bestens auskennt. So wurde er für die bekanntesten Course Designers der Ansprechpartner, wenn es darum ging, Springbahnen optisch und effizient zu gestalten. Seine ständigen Arbeitsplätze sind mittlerweile die Parcours-Grounds des deutschen CHIO in Aachen, der Anlage des ehemaligen Reiterpräsidenten Dieter Graf Landsberg-Velen in Balve, des Schlossparks in Wiesbaden und der Westfalenhalle in Dortmund. Sein Meisterstück lieferte Thomas Dietz mit seinem Team 2004 bei den Olympischen Reiterspielen in Athen ab. Unvollständig wäre das Enk-Team, wäre nicht stets „ein kleiner Italiener" mit dabei. Pierino de Ambrosio (50) ist auf sämtlichen Turnieren im Prinzip bekannter als der Chef persönlich. „Er hat aber auch ein fast schon geniales Händchen für unser Handwerk", attestiert ihm Thomas Dietz.

Erste Adressen

Speziell für den Feinschnitt der Buxus-Pferde. Klar, kommen die „Rohlinge" doch auch aus Pierinos Heimat Italien. Drei Jahre lang werden die Ligusterpflanzen dort erst ein Mal vorgetrieben. Nachdem sie dann hier im Ratinger Stammhaus noch 'mal ein halbes Jahr durchgetrieben worden sind, erhalten sie von Thomas Dietz und Pierino ihren Feinschliff, der sie pferdesalon-fähig macht. Zwei Motive – all zu viel Spielraum bieten

Die Buxus-Pferde-Zuchterfamilie: Mirjam, Theresa und Thomas Dietz (rechtes Foto).
Tochter Theresa (10) ist inzwischen in die Fußstapfen des Vaters getreten und ist schon recht erfolgreich im Springsattel unterwegs. (linkes Foto5).

die Urformen nicht – „schnitzen" die beiden Künstler aus der Heckenpflanze: den obligatorischen Steiger und ein Pferd in Dressurpose. 30 dieser bis zu 2,20 Meter hohen lebenden Skulpturen stehen ständig in den „Stallungen" von Blumen Enk – startklar für den Transport zum nächsten Turnier.
„Machbar ist mit diesen Heckenpflanzen aber fast alles", erklärt Dietz, der inzwischen über eine absolute Fingerfertigkeit im Umgang mit dem Liguster verfügt. Schriftzüge sämtlicher Art, ganze Laternen-Alleen und sogar Hochzeitskutschen und einen Forme I-Rennwagen hat er schon aus den Hecken herausgeschnitten. Mit seinen 60 Mitarbeitern deckt der Floristenmeister in fünf Betrieben drei Teilsektoren ab: das herkömmliche Garten-Center, ein hochwertiges Blumen-Lifestyle-Geschäft an Düsseldorfs Flaniermeile, der Königsallee, sowie den immer umfangreicheren Eventbereich. Mit diesem bedient er nicht nur den Reitsport; auch der Deutsche Fußballbund (DFB) lässt seine VIP-Lounges von Thomas Dietz' Crew ausstaffieren, ebenso der mondäne Düsseldorfer Rochusclub, wenn er den Arag World Team Cup (die Mannschaft-Weltmeisterschaft im Tennis) ausrichtet. Das Bundeskanzlerfest hat die Truppe aus Ratingen eben so schon floristisch gestylt wie die Hochzeit von Patrick Graf von Faber-Kastell mit der Schauspielerin Marielle Arens auf deren Fürther Schloss.

Text: Michael Stuppi • Fotos: Bernd Wartwig